klicksafe

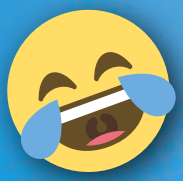
1

2

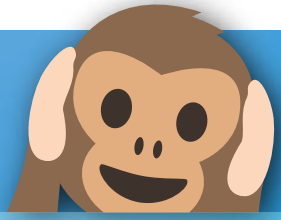
3

4

5



Unsere Regeln für den Klassenchat



6

7

Arbeitsmaterial für Schule und Jugendarbeit

Kofinanziert von der Europäischen Union

Herausgeberin:
Medienanstalt Rheinland-Pfalz (AöR)
Vertreten durch: Dr. Marc Jan Eumann
Turmstraße 10
D-67059 Ludwigshafen
Tel.: +49 621 5202-271
info@klicksafe.de
www.klicksafe.de

klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im Digital Europe Programme (DIGITAL) der Europäischen Union und wird von der Medienanstalt Rheinland-Pfalz (Koordination) in Kooperation mit der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ) umgesetzt.

The project is co-funded by the European Union, https://digital-strategy.ec.europa.eu/en/activities/digital-programme.

Die alleinige Verantwortung für diese Veröffentlichung liegt bei der Herausgeberin. Die Europäische Union haftet nicht für die Verwendung der darin enthaltenen Informationen.

Dieses Werk steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung, nicht kommerziell, 4.0 international, d. h. die nichtkommerzielle Nutzung und Verbreitung ist unter Angabe der Quelle klicksafe und der Webseite www.klicksafe.de erlaubt. Sollen über die genannte Lizenz hinausgehende Erlaubnisse gewährt werden, können Einzelabsprachen mit klicksafe getroffen werden.

Wenden Sie sich dazu bitte an:
info@klicksafe.de

Weitere Informationen unter:
https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/
Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in diesem Heft trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Autorin ausgeschlossen ist

Diese Broschüre wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.

Titel:
Unsere Regeln für den Klassenchat
Arbeitsmaterial für Schule und Jugendarbeit (ab Klasse 5)

3. überarbeitete Version, August 2026

Autorinnen:
Stefanie Rack und Julia Schiep (Mitarbeit), klicksafe
Kim Beck, Handysektor

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:
Deborah Woldemichael (Projektleitung klicksafe)

Weitere Materialien von klicksafe gibt es unter:
www.klicksafe.de/materialien

Sachinformation

Die Klassengruppe – ein digitaler sozialer Ort?

Auch wenn noch nicht alle 5. Klässler*innen beim Übergang in die weiterführende Schule ein eigenes Handy besitzen: Eine Klassenchatgruppe bei WhatsApp, Signal oder anderen Messengerdiensten für die neue Klasse gibt es fast immer. Häufig sogar mehrere. Die Chat-Gruppen werden meist bereits wenige Tage nach Schuljahresbeginn in Messengerdiensten erstellt und im Verlauf des Schuljahres werden alle Smartphone-Besitzer*innen der Klasse hinzugefügt. Hier klaffen lebensweltliche Realität von Teenagern und Mindestaltervorgaben der Anbietenden häufig weit auseinander.

Die Klassenchatgruppe ist ein digitaler sozialer Ort. Sie dient Schüler*innen zum Austausch, der meist auch über schulische Themen hinausgeht. Fehlende Netiquette, ungeeignete bis strafbare Inhalte und mangelnde Zeit- oder Themenbegrenzungen führen in Klassenchatgruppen jedoch häufig zu Problemen wie Cybermobbing oder Stress und Überforderung. Der fehlende wertschätzende Umgang miteinander im Chat und eventuelle soziale Probleme untereinander, die im Klassenchat vor der gesamten Klasse „verhandelt“ werden, können das Klassenklima negativ beeinflussen. Und das häufig, ohne dass eine Lehrkraft davon Kenntnis hat.

Um diesen Problemen vorzubeugen, können zu Beginn des Schuljahres gemeinsam mit den Schüler*innen Regeln für den Klassengruppenchat festgelegt werden. Geregelt werden muss dabei nicht nur, welche Inhalte in den Chat gehören, sondern auch, wer sich um die Einhaltung der Regeln und eventuelle Sanktionen kümmert. Aufgrund des Distanzwahrungsgebots für Lehrkräfte gegenüber ihrer Schülerschaft ist zur privaten Teilnahme und Überwachung von Klassenchats durch Lehrkräfte indes dringend abzuraten.

Welcher Messenger eignet sich?

Viele Klassenchats finden im Messenger WhatsApp statt. Es sollte für Schüler*innen aber kein Druck entstehen, sich diesen Messenger herunterzuladen. Der WhatsApp Messenger steht unter anderem wegen seiner Datenweitergabe an den Mutterkonzern Meta in der Kritik. Die Nutzungsbedingungen erlauben die Nutzung von WhatsApp erst ab einem Alter von 13 Jahren, was nicht der tatsächlichen Nutzungsrealität des Messengers durch jüngere Kinder entspricht. Diese Mindestaltervorgabe deckt sich allerdings mit den weltweiten Forderungen nach Altersbeschränkungen bei der Nutzung von Social-Media-Angeboten durch Jugendliche (zu denen – je nach Kontext und Einordnung – auch Messenger zählen). Sprechen Sie als Lehrkraft gerne auch über Alternativen – wie beispielsweise die datenschutzkonformere Alternative Signal.

Informationen:

- → **www.klicksafe.de/mindestalter**
- → **www.klicksafe.de/whatsapp**
- → **www.handysektor.de/artikel/handysektor-sucht-den-super-messenger-whatsapp-signal-threema-und-telegram-im-vergleich**

Was tun, wenn nicht alle Schüler*innen ein Smartphone oder Messenger haben?

Falls nicht alle Schüler*innen an einem Klassenchat auf WhatsApp, Signal, Telegram und Co. teilnehmen können, weil sie kein Handy oder keine Erlaubnis ihrer Erziehungsberechtigten haben, können folgende Alternativen zur Sicherung ihrer Teilhabe nützlich sein:

- Über ein landeseigenes Schulportal (z. B. „its-learning“ oder „moodle“) oder eine schuleigene digitale Plattform anstatt über Handy-Apps eine Klassengruppe erstellen. Im nächsten Schritt alle Schüler*innen hinzufügen und als Lehrkraft austreten, damit der Klassenchat allen Schüler*innen – alternativ zum Handy – auch vom Schul-Tablet und PC aus mit ihrem Schulzugang verfügbar ist.

- Buddy-System einführen, wobei alle Schüler*innen ohne Klassenchat-Zugang eine*n verantwortliche*n Klassenkamerad*in bekommen, welche sie über wichtige Neuigkeiten aus dem Klassenchat zeitnah persönlich informiert.

- Einen analogen Aushang mit einer abwischbaren Tafel im Klassenzimmer machen, auf welchem die Admins der Klassengruppe Neuigkeiten aus dem Klassen-Chat-Alltag – ähnlich einem „Schwarzen Brett“ – analog festhalten und aktualisieren können, damit Mitschüler*innen (und auch die Lehrkräfte) up-to-date bleiben können.

Wer wird Gruppenchat-Admin?

Es hat sich bewährt, dass **Klassensprecher*innen** die **Adminrechte** bekommen, und damit als Zuständige das Klima im Chat beeinflussen können. Beispielsweise indem sie zuvor gemeinsam festgelegte Sanktionen umsetzen oder zunächst „gelbe“ Karten als eine Art „Warnung“ verteilen. Dem entgegen steht das **basisdemokratischere Modell,** bei dem alle **Schüler*innen Admins** werden und damit beispielsweise neue Personen hinzufügen oder Kommentare löschen können. Welchen Ansatz Sie wählen, hängt auch von der Klasse ab. Besprechen Sie daher mit der Klasse, welchen Ansatz sie wählen möchte. Die Ansätze können auch ausprobiert und gegebenenfalls gewechselt werden.

Wie und wann sollen Sie helfen?

Erklären Sie vorab, dass Sie sich aus dem Klassenchat „heraushalten“ müssen, signalisieren Sie aber jederzeit Interesse und Gesprächsbereitschaft im Falle von Konflikten oder ähnlichem. Wendet sich ein*e Schüler*in in Not (z. B. wegen Cybermobbing) an Sie, so ist es wichtig, dass sie konkrete Hilfe anbieten und bei der Beweissicherung unterstützen. Sie können vorher mit der Klasse üben, Screenshots anzufertigen und dabei helfen, die weitere Vorgehensweise zu planen z. B. Vorfälle zu dokumentieren, die Schulleitung hinzuzuziehen, die Möglichkeit einer Anzeige bei der Polizei in Betracht zu ziehen, auch online:
→ portal.onlinewache.polizei.de/de/

Anleitung Dokumentation/Screenshot:
→ www.klicksafe.de/printmaterialien/hasskommentare-dokumentieren
Thematisieren Sie auch, wer bei Problemen im Chat als weitere Vertrauensperson Ansprechpartner*in sein kann, (z. B. Eltern oder Erziehungsberechtigte, Schulsozialarbeiter*in oder Vertrauenslehrer*in) und notieren Sie die Personen/Nummern zentral, z. B. auf dem Poster/Zusatzblatt.

Hilfestellen für Jugendliche:
Nummer gegen Kummer:
→ www.nummergegenkummer.de
Juuuport:
→ www.juuuport.de

Was tun bei strafbaren Inhalten?

Beim Verdacht auf strafbare Inhalte (z. B. Weiterleitung illegaler oder pornografischer Inhalte, Volksverhetzung, „Hitler Memes“ oder NS-Witze) oder bei Gefahr im Verzug (z. B. Androhung von Gewalthandlungen, Selbstverletzung oder Suizid) sollten Sie – wenn Sie davon in Kenntnis gesetzt werden – schnellstmöglich lokale Hilfssysteme einschalten.

Dazu können Sie sich an Schulsozialarbeiter*innen und die Schulleitung wenden, die dann die Polizei hinzuziehen kann. Im Falle von Straftaten kann die Schulleitung eine Anzeige bei der Polizei vornehmen. Wägen Sie ab, ob eine Verwarnung und inhaltliche Thematisierung im Unterricht einem solchen Schritt nicht zunächst vorgezogen werden sollte. Häufig passieren solche Vergehen in Unkenntnis.

Informationen und Meldung:
→ www.jugendschutz.net
→ www.internet-beschwerdestelle.de

klicksafe Unterrichtsmaterialien:
Zu den Themen Rechtsextremismus, Cybermobbing, Cybergrooming, Deepfakes, Pornografie etc.:
→ www.klicksafe.de/medienpaedagogik-in-den-sekundarstufen

Eine Unterrichtsmaterial zum Thema Rechtsextremismus im Internet finden Sie unter:
→ www.klicksafe.de/materialien/rechts-extrem-online-wie-man-jugendliche-gegen-rechtsextreme-einfluesse-im-internet-stark-macht

Methodisch-didaktischer Kommentar

Lernziele	• Schüler*innen setzen sich mit Problemen in Klassengruppen-Chats auseinander. • Schüler*innen übertragen mögliche Probleme aus den Gruppenberichten auf die eigene Lebenswelt und reflektieren ihr eigenes Medienhandeln. • Schüler*innen erarbeiten anhand vorgegebener Probleme und eigener Erfahrungen Lösungsansätze. • Schüler*innen lernen, sich selbst und Klassenkamerad*innen Grenzen und Regeln zu setzen bzw. auszuhandeln.
Zeit	90 Min. (45 Min. für Erarbeitung, 45 Min. für Vorstellung, Diskussion und Ergebnissicherung)
Methoden	Gruppenarbeit, geführte Diskussion
Material	**Für einen Klassensatz (bis ca. 30 Schüler*innen):** • Gruppenberichte für die Schüler*innen-Gruppen. Insgesamt stehen 6 Gruppen zur Verfügung, in welche die Schüler*innen eingeteilt werden können. • Arbeitsblatt für alle Schüler*innen • Gruppentische zur Gruppenarbeit • Regelplakat „Unsere Regeln für den Klassenchat“ • Zusatzregel-Blatt

Einstieg

Fragen Sie konkret, ob die Klasse bereits einen Klassenchat hat. Sammeln Sie die Probleme, ohne auf Einzelheiten einzugehen, frontal an der (digitalen) Tafel. Stellen Sie dar, dass es in Klassenchats immer wieder zu Problemen kommen kann und Sie diese heute mit Ihrer Gruppe anhand von Berichten aus anderen Klassen genauer betrachten wollen. Besprechen Sie mit den Schüler*innen die Aufgaben auf dem Arbeitsblatt. Themen der Gruppenberichte, die die Schüler*innen erarbeiten. Passende klicksafe-Unterrichtseinheiten zur Vertiefung dazu sind:

- **Gruppe 1: Überforderung durch zu viele (unnötige) Nachrichten**
  Material: → www.klicksafe.de/detoxbox und Übung Nachrichtenflut → https://t1p.de/w460d
- **Gruppe 2: Cybermobbing – Lästern und Beleidigen in der Klassengruppe**
  Material: → www.klicksafe.de/cmapp

- **Gruppe 3: Viren und Kettenbriefe**
- **Gruppe 4: Rechtsextreme und strafrechtlich relevante Inhalte**
  Material: → www.klicksafe.de/materialien/rechts-extrem-online-wie-man-jugendliche-gegen-rechtsextreme-einfluesse-im-internet-stark-macht
- **Gruppe 5: Deepnudes und Recht am eigenen Bild**
  Material: → www.klicksafe.de/materialien/deep-fake-deep-impact und No gos im Klassenchat → https://t1p.de/pay6d
- **Gruppe 6: Mobbing, Transfeindlichkeit und Ausschluss aus der Klassengruppe**
  Material: → www.klicksafe.de/materialien/lets-talk-about-porno (Baustein 1) und No gos im Klassenchat → https://t1p.de/pay6d → www.klicksafe.de/materialien/stoppt-mobbing-fall-kimi

Erarbeitung

1. Die Schüler*innen werden – je nach Klassengröße – in Gruppen von 2–5 Personen eingeteilt und erhalten jeweils den für ihre Gruppe vorgesehenen Gruppenbericht. In Stillarbeit lesen die Schüler*innen zunächst die Gruppenberichte.

2. Anschließend erhalten die Schüler*innen Zeit, vorgefallene Probleme zu markieren, diskutieren die Fälle und beantworten die Fragen auf dem Arbeitsblatt. Besonders bei der Frage nach einer möglichen Regel kann die Lehrkraft unterstützen.

Tipp: Auf positive Formulierungen achten!

Der Fokus beim Erstellen der Regel sollte darauf liegen, das Problem zu verhindern oder zu beenden und weniger darauf, Strafen für Fehlverhalten festzulegen. Statt der Regel „Wenn jemand Kettenbriefe in den Klassenchat schickt, wird er aus dem Chat entfernt“ sollte eine positiv formulierte Regel eher lauten „Wir schicken keine Kettenbriefe in den Klassenchat“, oder auch „Wenn jemand bereits einen Kettenbrief in den Klassenchat gesendet hat, löschen wir ihn direkt und erinnern freundlich daran, dass man diese nicht verschicken sollte“.

Sicherung

1. In großer Runde stellt jede Gruppe kurz das Problem aus ihrem bearbeiteten Gruppenbericht vor und zeigt auf, welche Regel sie zur Lösung erarbeitet hat. Die Regel sowie die Problematik können dann auch im Klassenverband zur Diskussion vorgestellt werden.

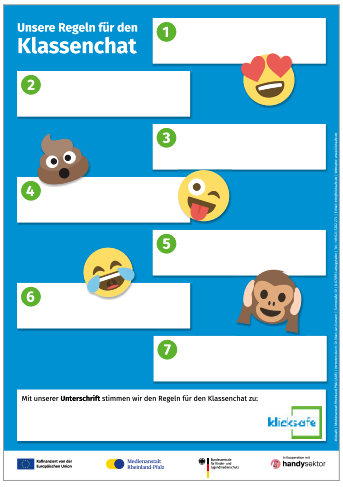
Tipp: Zeit und Raum für Diskussion einräumen!

Oftmals sind Schüler*innen unterschiedlicher Meinung, was beispielsweise „wichtige“ Inhalte für den Klassenchat sind und was nicht oder welche Sanktionen wann sinnvoll sind. An einigen Stellen ist es daher empfehlenswert, den Schüler*innen ausreichend Zeit und Raum zu geben, um zu diskutieren. Besonders relevant erscheint dies auch beim Thema „Ausschluss aus dem Klassenchat“. Hier fühlen sich Jugendliche oftmals ungerecht behandelt. Es macht Sinn, hier rechtzeitig Schlichtungsmöglichkeiten zu besprechen.

Außerdem können auch Erfahrungen mit Mobbing zum Thema werden, die in einer eigenen Einheit vertieft werden sollten. Weitere Informationen zum Thema Cybermobbing finden Sie hier:
→ **www.klicksafe.de/cybermobbing**
oder in einer App von Jugendlichen für Jugendliche
→ **www.klicksafe.de/cmapp**

2. Sind alle mit der Regel einverstanden, wird sie von der Gruppe auf das Plakat übertragen. Ein weiteres Feld (7.) kann auf dem Plakat mit einer weiteren gemeinsamen Regel ausgefüllt werden.

3. Das Regelplakat wird für alle gut sichtbar im Klassenzimmer aufgehängt und unterschrieben.



klicksafe Plakat bestellen unter: → www.klicksafe.de/materialien/unsere-regeln-fuer-den-klassenchat-din-a1

Tipp: Zusatzregeln formulieren!

Es können darüber hinaus während dem Schuljahr zusätzliche Regeln entstehen, die z. B. auf einem extra Blatt festgehalten und dazu gehängt werden können (siehe Vorlage Anhang).

Regel-Beispiele

Die folgenden Vorschläge für das Plakat können als Anregung genutzt werden, sofern die Schüler*innen-Gruppen Schwierigkeiten haben, eigene Regeln aufzustellen:

1. In die Klassengruppe gehört nur, was auch wirklich alle aus der Klasse wissen müssen. (Keine Privatgespräche!).
2. In der Klassengruppe wird über niemanden gelästert und niemand wird beleidigt.
3. Ernste Themen, wie Streit oder Ärger, werden persönlich und offline besprochen, nicht im Chat.
4. Kettenbriefe werden gelöscht und nicht weitergeleitet.
5. Bevor ein Bild verschickt wird, werden alle auf dem Bild nach ihrem Einverständnis gefragt.
6. Niemand, der sich an die Gruppenregeln hält, wird aus der Klassengruppe geworfen.
7. Es gibt nur EINE Klassengruppe, in der alle sein dürfen, die Mitglied sein wollen. (Teilnahme ist freiwillig und keine Pflicht!).
8. Strafrechtlich relevante Inhalte werden nicht in die Gruppe gepostet.

   Thematisieren Sie hier: freizügige Selbstdarstellung und Sexting sowie jugendgefährdende Inhalte wie z. B. Pornografie, Gewaltdarstellung und andere strafbare Inhalte. Weitere Themen in diesem Zusammenhang sind Antisemitismus, Antifeminismus und Rassismus.
9. Es werden keine unangemessenen Bilder oder Videos versendet oder Bilder z. B. mit KI manipuliert.

   Thematisieren Sie hier:
   → www.klicksafe.de/sexualisierte-gewalt-durch-bilder

Ergänzende Regeln

Ergeben sich aus der Gruppenarbeit noch weitere sinnvolle Regeln als die vorgeschlagenen, so können diese auf zusätzlichen Regel-Blättern (siehe Zusatzmaterial) aufgeschrieben und an das Plakat geklebt werden.

10. Wer sich nicht an die Regeln hält und sich nicht entschuldigt, wird für eine Zeit aus dem Klassenchat entfernt.

11. Bei Mobbing, Streit oder Drohungen werden Vertrauenspersonen eingeschaltet.

12. Es werden keine „zum-Abschreiben-gelösten“ Hausaufgaben versendet, Fragen oder Austausch sind okay.

Arbeitsblatt

Lest euren Gruppenbericht in Stillarbeit durch, markiert euch was passiert ist und beantwortet danach gemeinsam die folgenden vier Fragen!

1. Was ist laut des Berichts in diesem Klassenchat schiefgelaufen?

2. Ist euch etwas Ähnliches auch schon einmal passiert oder habt ihr davon gehört?

3. Wie hätte man das Problem im Klassenchat vermeiden können?

4. Welche Regel für euren Klassenchat könnte man aufstellen, um so ein Problem zu verhindern oder zu beenden?

Lust auf mehr?

Du hast noch mehr Fragen zu Klassenchats, deinem Phone oder deinen Lieblings-Apps? Dann schau vorbei auf → www.handysektor.de

GRUPPE 1

Zu viele Nachrichten — WhatsApp-Gruppe der 6b geschlossen

Nach nur 5 Wochen wurde die WhatsApp-Klassengruppe der Klasse 6b an der Schillerschule wieder geschlossen. Viele Klassenmitglieder finden das sehr schade:

- **Erkan (13):** In der 5. Klasse hatten wir noch keine Klassengruppe. Da fand ich es einfach cool jetzt im Klassenchat immer mit allen zusammen texten zu können.

- **Evelina (12):** Katzenbilder, Videos, 25 Leute die nur LOL schreiben. Nur Quatsch einfach. Das hat mich auch mega viel Datenvolumen gekostet.

- **Jule (11):** Das hat nicht mehr aufgehört, auch nachts wurde noch lauter Zeug verschickt. Ich konnte nicht mehr schlafen, weil die ganze Zeit irgendwas war und ich irgendwie Angst hatte, dass es vielleicht doch mal was Wichtiges sein könnte. Da wollte ich nichts verpassen!

- **André (12):** Was da los war, das war einfach nur noch krass. An einem Tag war ich beim Fußballtraining, 2 Stunden nicht am Handy. Dann schaue ich danach drauf: 170 neue Nachrichten in WhatsApp. Alle in der Klassengruppe. In 2 Stunden! Und so war das einfach immer.

- **Anni (13):** Ich hab' richtig Ärger mit meinen Eltern bekommen, weil ich die ganze Zeit am Handy war wegen der vielen Nachrichten.

- **Jen (12):** Am Ende bestand die Gruppe nur noch aus Spam. Ein paar Leute fanden das vielleicht witzig, aber die können doch auch privat miteinander schreiben. Die meisten hat es jedenfalls richtig genervt oder sie haben deswegen sogar Ärger bekommen. Da habe ich als Admin entschieden, die Gruppe zu löschen.

GRUPPE 2

Alle gegen alle, jede*r beleidigt jede*n!? – WhatsApp-Gruppe der 6c geschlossen

Eine Zeit lang hat es gut funktioniert mit der WhatsApp-Klassengruppe der 6c am Mörike-Gymnasium. Doch vor 2 Wochen wurde die Gruppe von der Admin gelöscht. Nicht ohne Grund – aber wie konnte es dazu kommen?

- **Alyssa (13):** Wie das alles angefangen hat, wissen die meisten von uns gar nicht mehr richtig. Ich glaube es war wegen einer blöden Kleinigkeit, die in Sport passiert war und nachher in der Klassengruppe gelandet ist.

- **Ben (12):** Das hat mich so sehr geärgert, als ich in Sport plötzlich nicht mehr den Basketballkorb getroffen habe, und dann habe ich voll über-reagiert. Aber ich hätte nie gedacht, dass da so ’ne große Sache draus wird. Plötzlich wurde ich dann in der Gruppe beleidigt. Noch bevor ich antworten konnte, wollten andere meine Ehre verteidigen und haben zurückbeleidigt. Das war vielleicht nett gemeint, aber wurde SO lost irgendwann! Erst nachdem die Gruppe gelöscht war, haben wir in der Schule mal darüber geredet und es war dann auch schnell geklärt, aber dass es im Chat dermaßen abging, hat trotzdem Spuren hinterlassen.

- **Emre (12):** Am Anfang lief echt alles gut. Aber dann wurde es random so richtig bodenlos und alle haben sich gegenseitig ge@ed. Man kann anderen doch auch einfach ins Gesicht sagen, wenn man was nicht okay findet, aber dann wurde sich so in die Diskussion reingesteigert. Jetzt haben wir den Salat und unsere Klassengruppe ist futsch.

- **Samuel (12):** Wir haben in Sport Basketball gespielt und dann hat Ben nach seinem Fehlwurf wütend den Ball aus dem Spielfeld geyeeted. Nach dem Sport hat dann jemand „Ben ist SO ein Loser smh“ in der Gruppe geschrieben. Statt zu sagen, dass das nicht cool ist, wurde die Person dann beleidigt und dann haben sich ALLE eingemischt und übertrieben – sogar welche, die gar nicht mit im Sportunterricht waren.

- **Tino (13):** Nach der Sache mit Ben ging es immer weiter. Dann wusste man gar nicht mehr, um wen es geht. Es wurden gefühlt abwech-selnd alle aus der Klasse beleidigt. Das waren SO viele Nachrichten.

- **Ina (12):** Es fielen heftige Schimpfwörter im Chat. Man hatte ständig Angst, dass man selbst als nächste dran ist! Das war mir zu viel, ich dachte ohne Klassengruppe wäre das nie passiert und habe sie dann halt gelöscht.

GRUPPE 3

Viren und Alpträume – Klassengruppe der 5a wird schon nach vier Monaten wieder gelöscht

Nachdem es einige Monate gut ging, musste die WhatsApp-Klassengruppe der Klasse 5a der Donauschule letzten Freitag geschlossen werden. Die Schüler*innen berichten, wie es dazu kommen konnte.

- **Alana (12):** Am Anfang war es einfach super. Man konnte mit allen chatten und es lief gut. Doch dann kam irgendwann die erste Gruselnachricht. Ich hatte später so richtige Albträume von einer namens „Momo“.

- **Sanna (11):** Einmal kam eine echt gruselige Sprachnachricht mit einer richtigen Horrorgeschichte. Ich weiß eigentlich, dass das nur Quatsch ist, aber ich hatte trotzdem richtig Angst und konnte nicht einschlafen.

- **Erkan (11):** Ich habe mir dank der Klassengruppe und einem dort reingeschickten Link einfach ’nen Handy-Virus eingefangen und versehentlich auch noch einen davon meinen Kumpels geschickt. Die waren dann ziemlich sauer, weil deren Handys – nur wegen mir – dann dieselben Probleme machten. Heute weiß ich, dass man sowas nicht weiterschicken sollte und am besten nicht auf Links klickt, die so komisch aussehen. Wenn mir jemand was zeigen will, kann man auch einfach einen Screenshot von der Website teilen, das ist sicherer.

- **Timo (11):** „Wenn du das nicht an 10 Leute weiterschickst, dann schreibst du für immer 6en in der Schule.“ Lauter so ein Mist ist im Chat gelandet. Einfach nur nervig. Der Virus hat dann dafür gesorgt, dass ich das Handy gegen Geld reparieren lassen musste, das war echt uncool.

- **Alex: (12):** Es wurden auch öfter irgendwelche Gewinnspiele verschickt. Einmal für ein neues iPhone. Das wollte ich unbedingt gewinnen! Da habe ich auf den Link geklickt und sollte dann irgendwas online ausfüllen. Ich hab’ gar nicht bemerkt, dass da währenddessen was runtergeladen wurde. Das war ein Virus, mein Smartphone war dann nach ein paar Tagen voll im Eimer.

- **Tanja (11):** Mich haben diese blöden Kettenbriefe schon immer genervt und ich lösche die dann eh immer direkt. Aber da es in der Gruppe so viele Probleme mit Viren gab und es einfach nicht aufgehört hat, habe ich als Admin irgendwann die Gruppe gelöscht. Schade, aber auch gefährlich und anders ging es nicht.

GRUPPE 4

Harmlose Scherze oder heftige Hetze? – WhatsApp-Gruppe der 7d verboten

Lange Zeit ging es in der WhatsApp-Klassengruppe der 7d an der Hummelschule lustig zu. Doch vor einem Monat hatte dann niemand mehr etwas zu lachen. Den Klassenchat gibt es heute nicht mehr. Warum erfahrt ihr hier:

- **Neo (14):** Scherze sind witzig, aber das war kein Witz! Ganz richtig, was Kateryna gemacht hat. Ich wünschte die anderen hätten einfach aufgehört und es wäre nie so eskaliert. Die übliche gute Laune und einfach den Klassenvibe auf WhatsApp haben wir jetzt wegen so Dullies verloren, das ist schade.

- **Kateryna (14):** In der Klassengruppe ging es oft um die Frage: „Wer macht den heftigsten Witz?“. Zuhause habe ich gerade mit meiner Familie eine Serie geschaut, da schickte einer ein Hakenkreuz-Meme rein. Ich hab’ mich so erschreckt, dass mir das Handy aus der Hand fiel. Als mein Vater es aufhob, sah er das Bild und hat mich gebeten in die Gruppe zu schreiben, dass das verboten ist in Deutschland, denn das ist ein verbotenes Symbol. Weil die anderen das nicht eingesehen haben, hab ich die Gruppe spontan gelöscht, um ein Zeichen zu setzen. Bei uns sind alle Admins. Danach waren alle sauer auf mich, statt auf die Person, die das reingeschickt hat.

- **Hamid (12):** Irgendwann hat einer ein Bild gepostet, was gegen die Menschenwürde ging. Dann war die Gruppe direkt weg. Die normalen Jokes vermisse ich, aber sowas Schlimmes geht nicht.

- **Anja (13):** Ich glaub die Swastika wurde rein geschickt, weil manche verwechseln, was ein richtiger Witz ist und wann manche aus Schock lachen. Man weiß ja, wie schlimm sowas ist und muss die Überforderung rauslassen, aber das ist nicht, weil es lustig ist, sondern schlimm. Solche Bilder haben nirgendwo was zu suchen – erstrecht nicht im Klassenchat.

- **Anton (14):** Ich dachte erst: „Wie blöd, das war doch nur ein Scherz“, aber dann haben wir gelernt, dass manche Bilder verboten sind – und das aus gutem Grund. Es ist peinlich, dass wir so schlimme Sachen geteilt haben. Nicht alles ist lustig, nur weil man ’nen Lach-Emoji dahinter packt. Gerade extremistische Bilder sind total gefährlich und vor allem wenn man sie in Kombi mit Spaß verbreitet. Man sollte gut überlegen, bevor man etwas teilt – egal ob privat oder in Gruppen.

- **Jana (13):** Es war so lustig in der Gruppe. Wir haben immer Memes verschickt und Scherze geteilt, aber irgendwann wurde es bodenlos und dann wurde auch die Gruppe gelöscht.

GRUPPE 5

Vom Klassenbild an den FKK-Strand mit ein paar Klicks?

Wie so etwas die Klassengruppe der 7e aus der Wilhelms-IGS beeinflusste, erfährt man hier:

- **Alain (12):** Ein Mädchen aus der Klasse hat nach den Ferien mal davon gesprochen, dass sie FKK eklig findet und niemals nackt irgendwo hin gehen würde. Leider haben sich dann anscheinend ein paar Typen aus der Klasse die Idee in den Kopf gesetzt, sie aus dem Klassenfoto auszuschneiden und durch eine KI zu jagen, damit es so aussieht, als hätte sie nichts an. Die Aktion war respektlos und ging echt zu weit.

- **Hanh (13):** Auf einmal landete ein Nacktfoto einer Mitschülerin im Klassenchat. Man hat noch erkannt, dass ihre Haare wie auf dem Klassenfoto gestylt waren. Aber Kira war nicht mehr mit uns auf dem Schulhof, sondern an einem Strand – und das ohne Badeanzug. Angeblich war das Bild aus dem Netz, aber man hat schon gesehen, dass das vom Klassenbild so umbearbeitet wurde und das haben ja nur wir.

- **Melina (13):** Es war ganz schlimm. Plötzlich war da ein Foto von meiner Freundin, auf dem sie lächelnd und nackig an einem Strand stand. Als sie das gesehen hat, war sie total geschockt, überfordert und hat direkt gesagt, dass das fake ist. Alle haben sich über das Foto und sie lustig gemacht. Das war echt belastend für Kira und sie war dann auch einige Tage nicht in der Schule, bis unsere Klassenleitung Wind von der Sache bekam und es mit uns regelte.

- **Adrian (12):** Zum Glück hat irgendwann unsere Klassenleitung mit uns darüber gesprochen und wir haben dazu eine Unterrichtseinheit gemacht. Solche Bilder heißen „Deepnudes“, sind eine Qual für Betroffene, und verboten. Da werden durch spezielle KIs Bilder von Personen manipuliert und verunstaltet, sodass das Ergebnis Leute ohne Kleidung zeigt. Man darf solche Bilder nicht auf dem Handy haben, weil wir damit das Persönlichkeitsrecht der Person verletzen und wir haben dann alle gemeinsam das Foto gelöscht.

- **Kira (12):** Das Bild von meinem Gesicht gehört mir und ich habe nicht zugestimmt, dass SOWAS daraus wird. Plötzlich hatte die ganze Klasse ein Nacktbild von mir auf dem Handy. Ganz egal ob das jetzt echt war oder nicht: die haben Körperteile gesehen, die man niemandem zeigen würde. Und dass mein Körper anders aussieht, konnte und wollte ich ja auch niemandem beweisen. Ich wollte so nicht in Schule gehen. Kurz darauf hat ein Kumpel die Gruppe gelöscht und die Klassenleitung versicherte mir, dass alle das Foto aus dem Chat von ihren Handys entfernt haben. Ich hoffe das Bild ist für immer weg. Die Unterrichtsstunde dazu hat uns auch geholfen, zu kapieren, wo das Problem ist.

GRUPPE 6

Wegen eines Coming-Outs kam es zu Problemen in der Klassengruppe

Wie ein Workshop mit Expert*innen half, erklären die Schüler*innen aus der 6a von der Willigisschule hier:

- **Simon (12):** Als eines Tages Antonio mit der Klasse sprach und sagte, er fühlt sich als Junge und nicht als Mädchen, haben einige die Info nicht gut aufgenommen. Vorher hatte er als Mädchen gelebt. Dass er aber eigentlich ein Junge ist und auch so leben will, war für viele schwer zu akzeptieren. Das ging dann im Klassenchat durch die Decke.

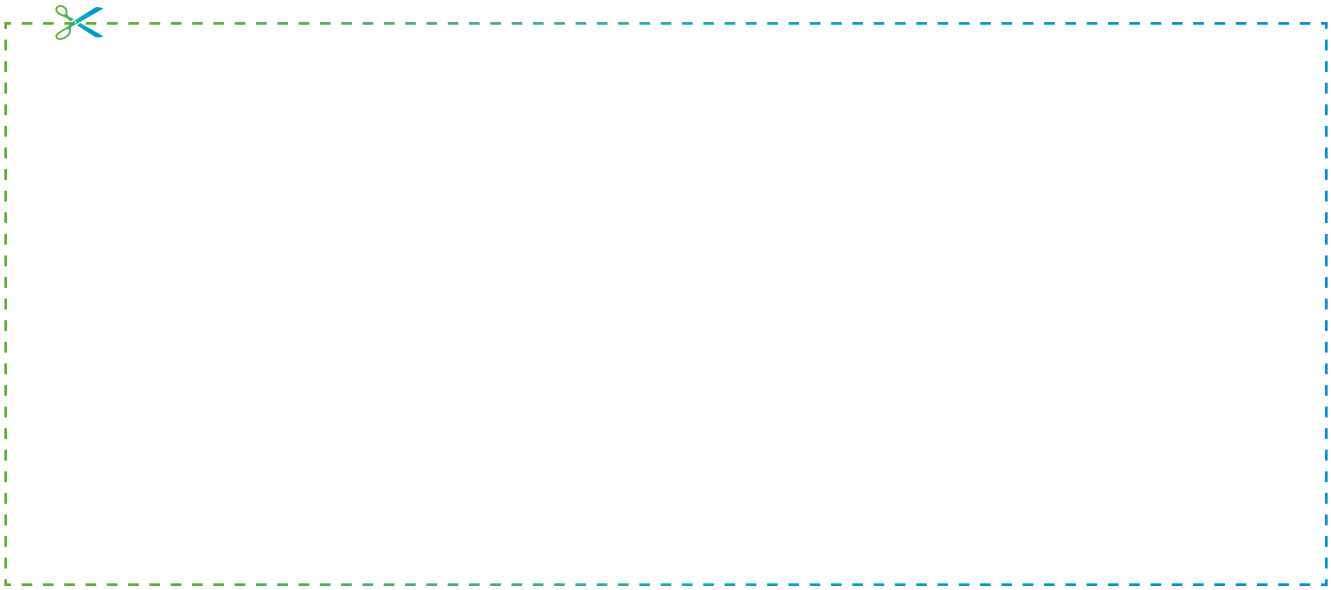
- **Marvin (11):** Antonio hat viel Zeit und Mut gebraucht, um mit allen darüber zu sprechen. Trotzdem distanzierten und tuschelten viele über ihn. Im Klassenchat wurden dann transfeindliche Beleidigungen reingeschickt und alte Fotos von Antonio, als er sich noch als Mädchen gekleidet hat, verunstaltet. Als er wegen eines Vorfalls aus dem Chat geworfen wurde, verließen wir als seine Freund*innen auch die Gruppe. Das war eine harte Zeit für ihn, aber wir sind immer noch befreundet und lassen ihn mit dem ganzen Ärger auch nicht allein.

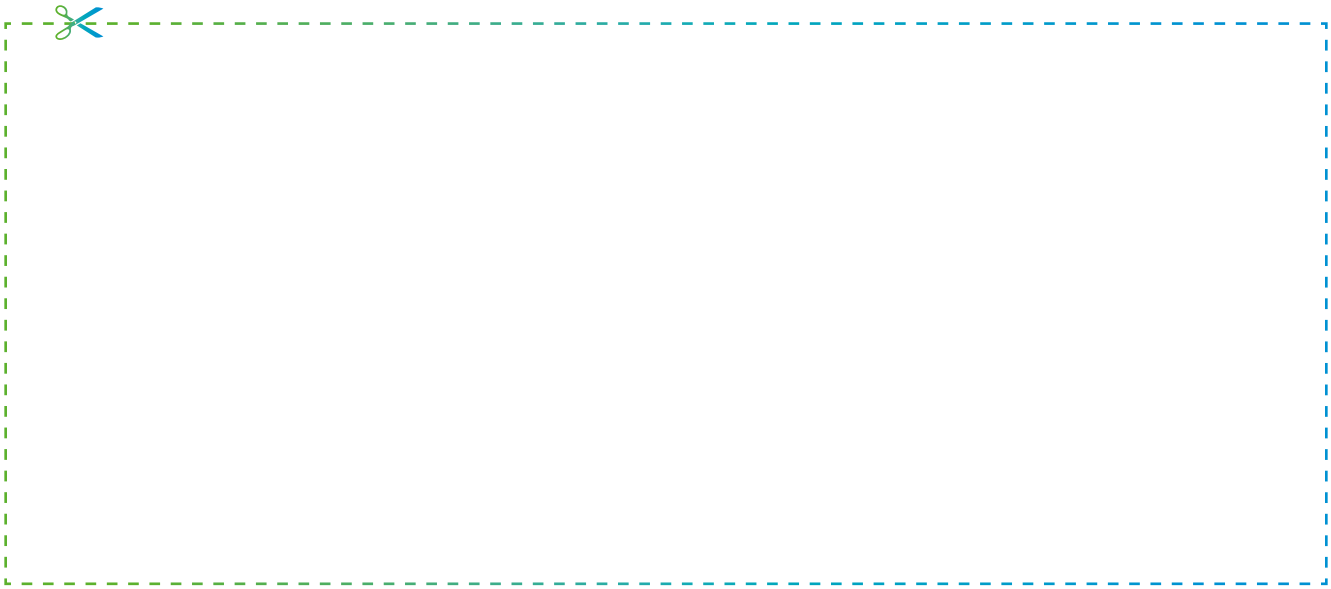
- **Justine (13):** Erst als unsere Klassenlehrerin sich eingeschaltet hat und wir einen Workshop zum Thema Sexuelle Identität und Antidiskriminierung bekommen haben als Klasse, wurde es besser. Zum Glück haben sich Marvin und die anderen an unsere Lehrerin gewandt. Wir haben dann einen neuen Klassenchat gemacht und uns versprochen, dass sowas nicht mehr vorkommen soll.

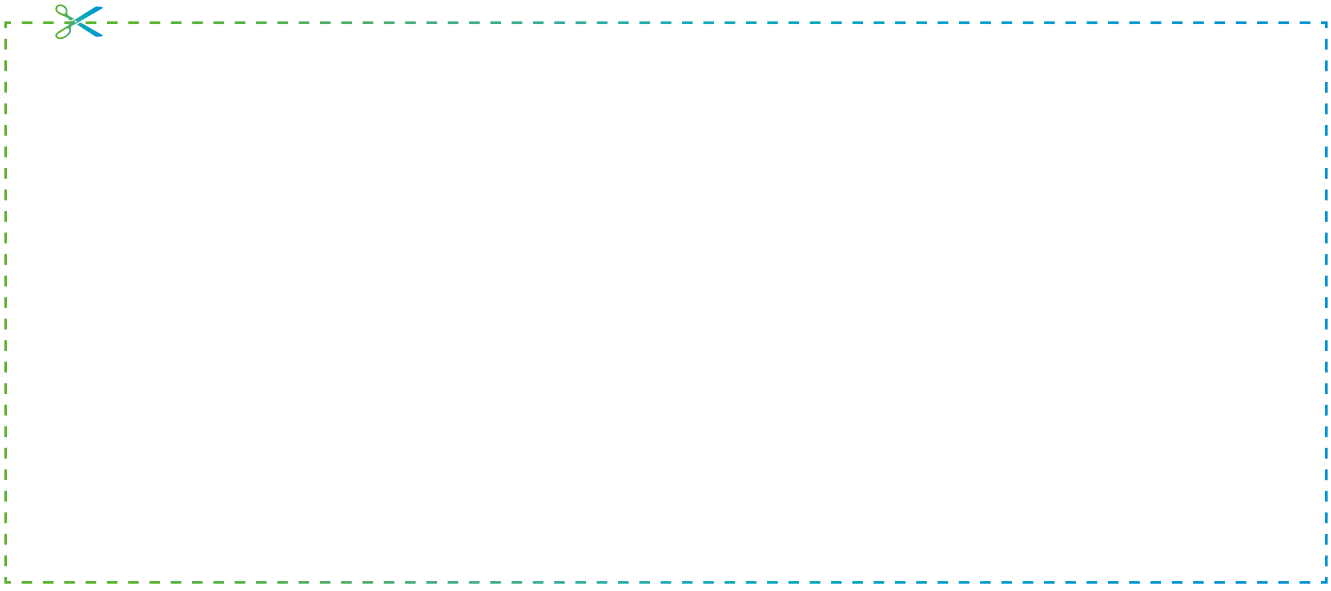
- **Bella (12):** Als Antonio meinte, er fühlt sich als Junge, war das am Anfang irgendwie erstmal verwirrend und führte dazu, dass sich viele darüber ausgelassen haben. Schnell ging es nicht mehr darum, dass Antonio sich uns anvertraut hatte: Die meisten dachten nur noch daran, dass er anders ist als sie. Darüber wurden dann Schimpfworte und transfeindliche Sprüche auf seine Insta-Fotos bearbeitet und in die Klassengruppe als „Memes“ geschickt. Später haben die alten Admins ihn rausgeworfen, weil er sich gewehrt hatte und es zum Streit kam. Antonios Freund*innen verließen dann die Gruppe und ohne Mehrheit der Klasse war der Klassenchat zu lame.

- **Antonio (12):** Wenige haben verstanden, dass ich vom Charakter immer noch derselbe bin. Ich hatte Angst, dass sowas passiert, aber wollte mich nicht weiter verstecken. Mit etwas Zeit wird alles besser als vorher werden, hoffe ich, und ich bin froh immer noch Freund*innen zu haben, die für mich da sind. Der Workshop mit den Expert*innen hat uns allen geholfen. Im neuen Chat ist bis jetzt nichts passiert (*fingers crossed*).

Zusatzmaterial – Ergänzende Regeln







Notizen

klicksafe

Bezugsadresse:

EU-Initiative klicksafe
Medienanstalt Rheinland-Pfalz
Turmstraße 10
D-67059 Ludwigshafen

info@klicksafe.de
www.klicksafe.de

Weitere Materialien finden Sie unter:
www.klicksafe.de/materialien

Kooperationspartner:

Handysektor ist die unabhängige Anlaufstelle für den digitalen Alltag von Jugendlichen. Das Angebot ist ein Projekt der Landesanstalt für Kommunikation (LFK).

handysektor

klicksafe ist das deutsche Awareness Centre im Digital Europe Programme (DIGITAL) der Europäischen Union und wird von der Medienanstalt Rheinland-Pfalz (Koordination) in Kooperation mit der Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz (BzKJ) umgesetzt.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Medienanstalt Rheinland-Pfalz

Bundeszentrale für Kinder- und Jugendmedienschutz